

102. Die Birne.

„Laß uns ein wenig vor das Thor gehen,“ sagte Wilhelm zu seinem Freunde Eduard. „Es ist heute gar zu schönes Wetter.“

Eduard zeigte sich sogleich bereit dazu, und die Knaben spazierten ins Freie. Sie gingen an einem Bache entlang und kamen auf eine Wiese. „Da liegt eine schöne Birne!“ rief Eduard. Wilhelm sah sie auch, lief schneller als sein Kamerad und erwischte die Frucht.

„Du mußt mir wenigstens die Hälfte davon geben,“ sagte Eduard, „denn ich habe sie zuerst gesehen.“ Wilhelm weigerte sich. Die Knaben wurden böse, zankten sich tüchtig, und von Schimpfworten kam es zu Schlägen. Wilhelm war stärker als Eduard, hob einen Stein von der Erde auf und schlug damit Eduard gerade auf den Kopf. Der Schlag war so heftig, daß Eduard gleich zu Boden fiel. Er lag wie tot, sein Gesicht war blaß und sein Kopf blutete heftig.

Wilhelm war vor Schrecken über seine That außer sich, er brach in Thränen aus, warf den Stein weit von sich weg und kniete auf die Erde neben Eduard nieder. „Liebster, bester Eduard,“ rief er, „werde doch nur wieder lebendig, ich will dich ja in meinem